

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Alles, was zwei oder drei gemeinsam erbitten, werden sie von meinem Vater im Himmel erhalten.“

Vor einiger Zeit läutete an der Klosterpforte ein Ehepaar mittleren Alters. Es war ihnen anzusehen, dass sie großes Leid trugen. Sie erzählten, dass sie gerade von den Uni-Kliniken in Mainz kämen, wo ihre Tochter mit einem aggressiven Blutkrebs läge. Die Ärzte dort hätten ihnen soeben mitgeteilt, dass keine Hoffnung mehr bestünde. Dann fingen sie an zu weinen. Ich schlug ihnen vor, gemeinsam zum Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter in der Wallfahrtskirche zu gehen und Maria um ihre Fürbitte für die Tochter anzuflehen. Wir gingen. Vor dem Gnadenbild betete ich in einfachen Worten um die Heilung der Tochter, wenn es der Wille Gottes wäre, anderenfalls um Kraft für die Eltern, das Leid zu tragen. Dann beteten wir gemeinsam ein Vater unser und Gegrüßet seist du, Maria. Die Eltern konnten vor lauter Weinen nicht laut mitbeten. Weinend fuhren sie dann auch wieder ab.

Am nächsten Tag kamen sie völlig verwandelt wieder: Sie seien von Marienthal aus direkt wieder in die Klinik gefahren. Und als sie in das Zimmer ihrer Tochter getreten seien, hätte diese vor ihrem Bett gestanden. Die Ärzte hätten ihr nur völlige Gesundheit bescheinigen können.

Mir scheint, dass Maria will, dass wir sie bitten und dass wir es gemeinsam im Namen Jesu tun.

Rainer

„Liebt einander!“

Als ich einmal in der Kirche war, sprach mich eine Frau neben mir sehr unfreundlich an. Ich spürte einen starken Schmerz in mir. Die Sache beschäftigte mich noch die Tage danach. Immer wieder dachte ich: Ich verzeihe aus Liebe zu Jesus. Als ich dann wieder in der Kirche saß und die Frau zu mir in die Bank kam, lächelte ich sie an und sie lächelte freundlich zurück. Beim Friedensgruß gaben wir uns ganz fest die Hand, obwohl es an diesem Abend sonst niemand machte. Wir freuten uns beide.

Marianne

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 - 99 58 26

Email: marienthal@franziskaner.de; www.franziskaner-marienthal.de

Herausgeber: Pater Bernold Geyer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim

Layout und Druck: Buch und Kopierladen „St Angela“ Inh. Claudia Bauer

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU



27. Ausgabe

August 2017

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende

NACHRICHTEN

Wohl den Wenigsten bekannt:



Die Statue „Maria, Königin des Friedens“ unterhalb unseres Friedhofs im Wald. Sie steht dort seit 1909 und ersetzte die Barock-Statue der „Himmelskönigin“, die heute vor dem kleinen Parkplatz neben der Kirche steht.

Marienthal ist voll mit Marienbildern. Ist das nicht übertrieben?



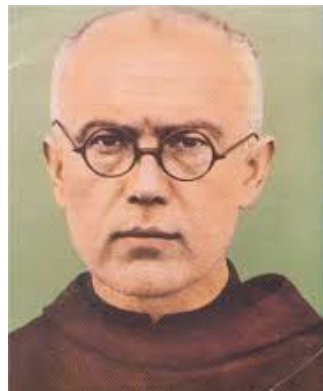
Man kann in allem übertreiben, aber nicht in der Liebe und in der Schönheit. Und Maria ist die Mutter der Liebe und das Urbild der Schönheit. Manche sagen: „Ich gehe direkt zu Jesus, ich brauche Maria nicht!“ Aber: Du gehst doch auch an der Haustür nicht ohne Gruß an der Mutter vorbei zu Deiner oder Deinem Liebsten. Das wäre schofel, unhöflich und undankbar.

Werden wir also menschlich wie Gott und dankbar für die Mutter, die uns Jesus geschenkt hat! Maria steht für die Liebe und für die Schönheit. In diesem Sinne sagt ein Kirchenvater der frühen Christenheit: „Wer Maria nicht liebt, ist ein Scheusal.“ Das heißt so viel wie: „Wer die Liebe und die Schönheit nicht liebt, der ...“. Die Liebe und die Schönheit führen zu Jesus. Und Maria tut nichts anderes als zu Jesus zu führen.

GROÙE VORBILDER

Maksymilian Kolbe (1894-1941)

Was geschieht, wenn ein Zwanzigjahriger „die demütige, liebende, aktive, unbegrenzte, unbegrenzt vertrauende Hingabe an die Unbefleckte Jungfrau“ vollzieht und der schreibt: „Jedes Herz, das auf der Erde schlägt und schlagen wird, muss für die Unbefleckte Jungfrau gewonnen werden. Und das möglichst schnell. Ihr Banner will ich aufpflanzen auf den Verlagshäusern, den Presseagenturen, den Antennen, auf den Palästen der Kunst, der Literatur, auf Theatern und Kinos, in den Parlamenten ... mit einem Wort: in der ganzen Welt.“?



Was geschieht, wenn ein Zwanzigjahriger, sanft, in sich gekehrt, mit einer halben Lunge, lebenslang schwer krank, an Tbc und Geschwüren leidend, häufig Blut spuckend, nervlich oft am Ende, so schreibt?

Die Rede ist von Maksymilian Kolbe, einem polnischen Franziskaner, den seine Mitbrüder wegen seiner verrückten Ideen den „verrückten Max“ nennen oder wegen seiner frommen Sanfttheit „die fromme Marmelade“, und der sich selbst als „Halbidioten der Unbefleckten Jungfrau“ bezeichnet.

Ja, was geschieht?

Seine Anhänger vermehren sich innerhalb von 12 Jahren von 25 auf 700.000, dazu in Japan noch 600.000. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beziehen eine Million Menschen seine Zeitschrift, seine Tageszeitung 277.700, und er erhält 8.000 Leserbriefe pro Tag. Aus dem Nichts und mit nichts gründet er eine kleine Stadt mit Druckereien, Werkstätten, Schulen, Internat, Krankenhaus, ... ganz im Dienst der Unbefleckten Jungfrau. Mit 20 Franziskanern beginnt er, zehn Jahre später sind es 700. Ein Kommunist sagt ihm: „Ich muss gestehen, dass ich unser Ideal hier zum ersten Mal verwirklicht sehe.“ Maksymilian stellt sich vor, „vor Hunger, Übermüdung, Demütigungen und Leiden ausgemergelt für die Unbefleckte Jungfrau zu sterben.“

Und so geschieht es: Als die Nazis Polen besetzen, verhaften, prügeln und treten sie ihn und schaffen ihn nach Auschwitz, wo er stellvertretend für einen Familienvater freiwillig den Hungertod auf sich nimmt.

Es ist der 14. August 1941, der Vorabend des Festes seiner Königin. Die Sonne geht blutrot unter. „Das Leben entflieht schnell. Nicht eine Sekunde kehrt zurück. Bemühen wir uns, möglichst viele Beweise der Liebe zu geben“, schreibt er kurz vorher.

Der, der den Leichnam wegbringt, berichtet: „Sein Gesicht strahlte ... seine Augen waren weit geöffnet und auf einen Punkt gerichtet. Seine ganze Erscheinung war wie in Ekstase.“

DIE GLAUBENSFRAGE

Warum sagt Jesus, dass ich mich bekehren soll? Ich bin doch ok!

Haltst Du das für ok zu tun, was Du willst?

Jesus sagt: *Wer tut, was ich sage, hat auf Felsen gebaut. Wer tut, was er will, der hat auf Sand gebaut.*

Haltst Du das für ok, über andere zu lästern, zu spotten, zu urteilen?

Jesus sagt: *Was siehst du den Splitter im Auges deines Bruders, den Balken aber in deinem Auge siehst du nicht? Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.*

Haltst Du das für ok, es Dir gut gehen zu lassen, während es den anderen dreckig geht?

Jesus sagt: *Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst! Wie du zu den anderen bist, so bist du zu mir.*

Haltst Du das für ok, immer mehr Geld und Besitz haben zu wollen?

Jesus sagt: *Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Himmelreich gelangt. Sammelt euch Schätze im Himmel, die nicht vergehen!*

Haltst Du das für ok, zu lieben, wen Du willst?

Jesus sagt: *Wer Vater oder Mutter, Frau oder Kinder, Brüder oder Schwestern mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Wenn du nur die liebst, die dich lieben, welchen Lohn erwartest du dafür?*

Haltst Du das für ok, immer das Leichtere zu wählen?

Jesus sagt: *Wer mir nachfolgen will, stelle sein Ich zurück und nehme täglich sein Kreuz auf sich. Der leichte und breite Weg führt ins Verderben.*

Haltst Du das für ok, Dich mit Jesus gar nicht oder wenig zu beschäftigen?

Jesus sagt: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.*

Bekehrung heißt: Das, was ich tue, tue ich deshalb, um Jesus damit zu lieben. Kehre dich hin zu Jesus!



Am 15. August, vergiss es nicht,
da steht Marienthal im Licht.
Oh happy day! Oh happy day!
Den Himmel ich dort offen seh'!
(*)

(*Begin: 10:30 Uhr, Mittagessen, Theater, Prozession)